Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 23

Illustration: Der grüne Militarismus an der Grenze
Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

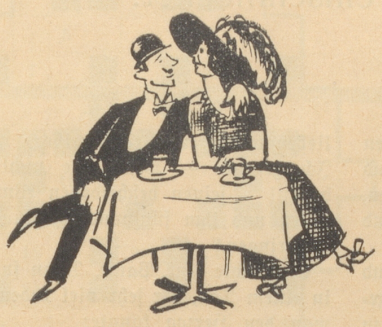
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

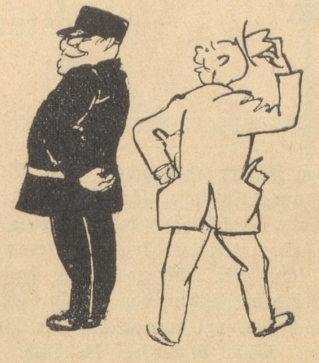
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der grüne Militarismus an der Grenze

Von Hans Jakob — Zeichnungen von Theo Glinz



Wie war's doch am blauen Bodensee
vor Zeiten so schön und so nett,
man traf sich zum Beispiel in Bregenz zum Thee
und ging dann in Arbon zu Bett.

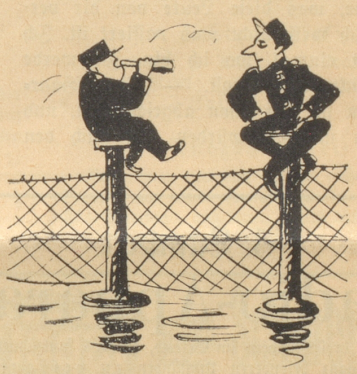


War mal ein geschmuggeltes Stumpenpaket
am Zoll aus der Tasche getaucht,
so hat sich der Zöllner hübsch umgedreht —
oder einen davon geraucht!

Dann kam der Krieg und 's wär aus mit der Freud,
man brauchte Visum und Paß,
die Zöllner wurden grimmige Leut
und verstanden durchaus keinen Spaß.

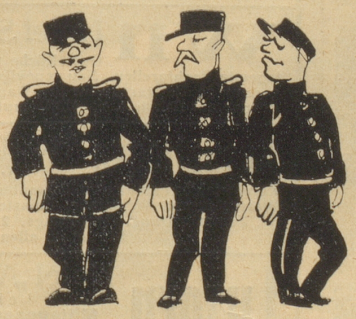
Und heut, da ist es schlimmer als je
mit dem grünlichen Militär.
Von Zöllnern wimmelt der Bodensee
Und Sünder gibt's keine mehr.

Es sinnen die Staaten Tag und Nacht,
wie man die Beamten vermehrt
und immer noch neue Bestimmungen macht,
damit den Verkehr man erschwert.

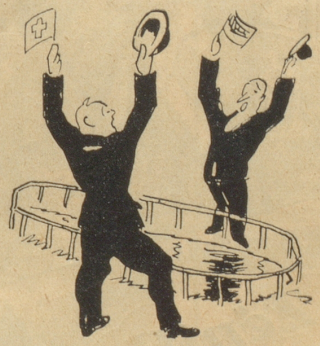


Daß keiner mehr kann im Zweifel sein,
wo die Grenzen im See hören auf,
baut man jetzt schwimmende Gitter ein
und setzt Arbeitslose darauf.

Die Fische werden alle nummeriert
und unter die Staaten verteilt,
mit den einzelnen Landesfarben beschmiert
und am Ufer angeseilt.



Vom Reichsministerium, vom Bundesrat,
ja selbst von der Stickerei,
kurz, wer nicht genügend Beschäftigung hat
wird jetzt Bodenseepolizei.



Die Völker haben es zwar nicht gern
und haben den Schwindel dick;
Und jeder wählt seinen eigenen Herrn:
es lebe die Republik!